



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Der neue Coiffeur in Ihrem Quartier



10.- Rabatt auf alle Dienstleistungen

**ab einem Umsatz von mindestens 25.-
nicht kumulierbar, gültig mit diesem Bon bis 31. Mai 2014**

**Birmensdorferstrasse 266 | Zürich Wiedikon
Tel: 043 333 28 60**

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch



Die Kirche mit Pfarrhaus und Saalanbau war nach 1914 Heimat für Innerschweizer Katholiken. Foto: Kirchengemeindearchiv

Räppler für eine Kirche

Vor 100 Jahren bauten die Katholiken im Kreis 5 die St.-Josefs-Kirche. Möglich machte dies die grosse Solidarität im ganzen Land.

Rebecca Wyss

«Bewegte Zeiten» – unter diesem Motto feiert die katholische Kirche St. Josef am 4. Mai ihr 100-jähriges Bestehen. Tatsächlich blickt die Kirche im Kreis 5 auf eine bewegte Geschichte zurück. Allein der Anfang war schwer. Ab 1880 liessen sich im Kreis 5 Industriebetriebe wie die Seifenfabrik, Grossmühle, Stoffverarbeitungsfabrik, Kehrlichtverbrennungsanlage, Eisenbahn- und Maschinenfabriken nieder. Dies lockte zahlreiche Katholiken aus den Innerschweizer Kantonen an. Anfangs kamen nur die Männer. Diese holten später ihre Familien nach. So entstand nach und nach ein Quartier voller Arbeiter, wozu um 1903 rund 27 000 Katholiken mit eigenen Wohnsiedlungen, Schulhäusern und Restaurants zählten.

Der Umzug in die Stadt war nicht einfach, wie der Kirchenpflegepräsident Werner Sieber sagt. Die Arbeiter

seien aus der überbehüteten Gesellschaft des Dorfes in die Anonymität der Stadt gezogen. «Von ihren Grossfamilien getrennt, litten viele unter Vereinsamung. Sie suchten nach Heimat», weiss er. Diese fanden sie durch den Zusammenschluss in Vereinen. Ab 1904 entstanden so die katholische Arbeiterbewegung, der katholische Frauenverein oder der Kirchenchor.

Solidarität unter Katholiken

Der Bau der Kirche St. Josef war eine Frage der Zeit – oder des Geldes. Ein fünftes katholisches Gotteshaus in der Stadt war zu kostspielig für die katholische Minderheit in Zürich. Also spendeten Glaubensgeschwister im ganzen Land solidarisch Räppler.

Vor dem Kirchenbau kauften die Zürcher Katholiken aber 1901 einem Aargauer Baumeister das Grundstück zwischen Röntgen-, Heinrich- und Limmatstrasse ab. Der Vorstand der Kirche St. Peter und Paul schrieb damals an den Bischof von Chur, wie dem Kirchengemeindearchiv zu entnehmen ist: «Die Lage scheint freilich [...] heute etwas abgelegen, wenn man aber bedenkt, dass bei einem nächsten Aufschwung des Verkehrs, der ja auch immer wieder eintreten

St. Josef wird 100

Am 4. Mai steigt das grosse Jubiläumsfest der Kirche St. Josef. Um 10 Uhr startet der Festgottesdienst. Um 11.45 Uhr folgt der Apéro mit Grussbotschaften. Der eigentliche Festbetrieb für Kinder, Jugendliche, Erwachsene beginnt um 12.30 Uhr. Geboten werden Speis und Trank sowie Musik und Tanz mit «Bandanova», Karaoke für die Jugendlichen und eine Ausstellung mit Fotos aus dem Jubiläumsmagazin.

Im Rahmen des Jubiläums finden bis zum 16. Mai weitere Veranstaltungen statt. (rwy.)

Kirche St. Josef, Röntgenstrasse 80.
Infos: www.stjosef-zuerich.ch.

wird, gerade jene Gegend sich wieder besonders beleben wird [...], so ergibt sich, dass dieser Bauplatz für später ohne Zweifel der centralst gelegene werden wird.» Seine Worte in Gottes Ohr.

1904 hielten die Katholiken im Pfarrhaus und in der Kapelle den ersten Gottesdienst. Die eigentliche Kirche St. Josef mit einem 47 Meter hohen Turm folgte zehn Jahre später.

Interview mit Kirchpflegepräsident Werner Sieber auf Seite 3



Urs Brücker von der «Bourbon Street Jazz Band» an der Trompete. F: T. Spitaler

Es groovt wieder im Albisgüetli

«Dixie» wurde aus dem Titel gestrichen, aber nicht aus dem Programm: Im Albisgüetli ist das 26. Internationale Jazz & Blues Festival im Gange.

Nach der fulminanten Jubiläumsausgabe vom letzten Jahr haben sich die Veranstalter Albi Matter und Georg Tännler für einen Richtungswechsel entschieden: Aus dem Dixie & Bluesfestival wurde das «Internationale

Jazz & Bluesfestival». Mit einer generellen stilistischen Öffnung sollen vermehrt junge Leute angesprochen werden. Dixie-Liebhaberinnen und -Liebhaber kommen an dem dreiwöchigen Event trotzdem noch auf ihre Rechnung. Das Festival, das am 24. April gestartet ist und noch bis und mit 11. Mai läuft, zieht nach wie vor viele Fans aus nah und fern an. Auch am letzten Sonntag, als die Innerschweizer «Bourbon Street Jazzband» auf der Bühne stand, war der Saal im Schützenhaus Albisgüetli voll. Bericht auf Seite 5

ANZEIGEN



Muttertag im Mathysweg

Sonntag, 11. Mai 2014

14.30 Uhr Frühlingskonzert mit Julia Medugno
begleitet von Urs Egli am Klavier

Unser Spezialangebot zum Muttertag

Bunter Frühlings-Blattsalat
mit Forellen-Lachsroulade

Bärlauchsüppchen

Gebackenes Kalbsmedaillon mit grünen Spargeln und Frühlingsmorcheln

Gebackene Röstikroketten

Junger Lattich mit Mai-Karotten

Coupe Romanoff

ab 12.15 Uhr
in der Cafeteria

Ihre persönliche Tischreservation für das Mittagessen nehmen wir sehr gerne telefonisch entgegen.

Bitte reservieren Sie bis spätestens Freitag, 9. Mai 2014, unter Telefon 044 435 88 00.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstrasse 267, 8047 Zürich, öV Untermosstrasse 80 / 67

Fr. 35.-
inkl. MwSt

Sprachakrobatik für Bühne

Premiere für die Schülerinnen und Schüler einer 5. Klasse der Schule Aemtler: Sie spielen in der neusten Produktion des Kulturmarkts mit. Auf die Bühne gelangt das Sprechmusiktheater «Ernst Jandl – aus dem wirklichen Leben». Seite 7

Frühlingsfest für Familien

Ans Frühlingsfest des Botanischen Gartens der Uni Zürich an der Zollikerstrasse kamen trotz Regenwetter Hunderte, Gross und Klein, aus der ganzen Stadt. Wer kam, durfte gucken, staunen, basteln, kaufen und auch spielen. Seite 10

Street Art für Siedlung

Die ABZ-Siedlung Bristenstrasse hat eine neue Attraktion: Seit Kurzem verziert ein riesiges Street-Art-Gemälde den Durchgang zur Siedlung beim Bahnhof Altstetten. Gestaltet hat das Graffito das Künstlerkollektiv «One Truth» Seite 16